

Gauweiler-Sturz

Bild 29.11.94

Ich war der Verräter!



Henning Hiersen

Von GÉRD KAETHNER und KARSTEN REICHERS
München - Seit gestern, 10.30 Uhr, ist es amtlich und rechtskräftig: Dr. Peter Gauweiler ist das Opfer eines Pöhl-Attentates. Das ist der Grund, warum er die Oberbürgermeister-Wahl verlor und später als Umweltminister gehen mußte. Henning Hiersen, früher Geschäftsführer der Münchner Anwaltskammer, hat seine Privatgeschäfte in politischer Absicht an die illustrierte „Stern“ verraten. Hiersen zitiert gestern vor dem Amtsgericht: Ja, ich war der Verräter, ich handelte aus politischen Motiven. Weiter Seite 3.

Gauweiler-Verräter: Anwaltskammer vertraute ihm nur 2 Jahre

Bild 29.11.94



Dr. Peter Gauweiler in seiner Münchner Stadtwohnung. Mittlerweile steht fest, der verrätene Vertrag ist außergewöhnlich, aber korrekt.
Foto: Schmidhuber

Fortsetzung von Seite 1
Die Sache Hiersen zitiert wurde gestern um 9 Uhr im Amtsgericht aufgerufen und schon einhelfhalb Stunden später war die Sensation da: Henning Hiersen zitiert ein volles Geständnis ab.
Er ist Rechtsanwalt, war 13 Jahre lang bei der Patentanwaltskammer und wechselte im April 1990 als Geschäftsführer zur Münchner Anwaltskammer. Das ist eine Institution, die über den Ehrenkodex, das Standesrecht und das Berufsverhalten von Rechtsanwälten wacht - eine absolute Vertrauensstellung.
Staatsanwalt Dr. Manfred Nölze über das Wissen, über das die Anwaltskammer verfügt: Bei ihr werden 5000 Personalakten geführt, darin sind Verurteilungen, politische Vergangenhait und wirtschaftliche Schwierigkeiten von Anwälten aufgelistet.
Hiersen zitiert, wußte alles über die Münchner Anwaltszene, so

auch, daß CSU-Minister Dr. Peter Gauweiler seine ehemaligen Mandanten an die Kanzlei Nölze, Stiefenhöfer und Lutz verpachtet hatte.
Eine Kopie dieses Vertrages, den Gauweiler zur Prüfung vorgelegt hatte, nahm Hiersen zitiert mit nach Hause, ohne Absicht, wie er gestern vor Gericht sagte.
Aber es war voraussehend, denn lange konnte Hiersen zitiert diese Vertrauensstellung als Geschäftsführer nicht halten. Er erschien dem Aufsichtsgremium als großsprecherisch, eigenwillig und wenig effizient. Schon nach zwei Jahren wurde der Vertrag aufgehoben.
Hiersen zitiert, verteidigt von Walter Lechner, hat gute Verbindungen zur FDP. Seine Frau Carmen war FDP-Landtagsabgeordnete. Er besitzt am Wolchensee eine Wohnung, die ihm im Jahr 5000 Mark einbringt. Und er besitzt in München eine Wohnung, die ihm pro Monat 2800 Mark einbringt. Aus einer Anwaltskanzlei be-

kommt er als freier Mitarbeiter pro Monat 4200 Mark brutto.
Als Geschäftsführer der Anwaltskammer bekam er rund 15000 Mark im Monat.
Gestern sagte der FDP-Freund vor Gericht: „Als der OB-Wahlkampf nicht immer mit aller Fairness geführt wurde, habe ich in einer spontanen Reaktion dafür gesorgt, daß die Öffentlichkeit von dem Gauweiler-Vertrag erfährt.“
Die spontane Aktion: Er spaltete den Gauweiler-Vertrag der Hamburger Illustrierten Stern zu, die 14 Tage vor der Wahl mit der Sensation herauskam.
Richter Heribert Kober, der Hiersen zitiert zu 10000 Mark Geldstrafe verurteilte, sagte: „Strafverschärfend ist, daß er Gauweiler nicht unerheblich im Wahlkampf geschädigt hat.“
Peter Gauweiler gestern: „Uda kann sich freuen, durch einen Verräter OB geworden zu sein. Ob es ihm dabei wohl ist, sei dahingelassen.“